

Mit dem „Drahtesel“ für Kinder in Not

Gymnasiallehrer Michael Bötsch „erradelte“ Spenden für ein Waisenhaus in Ruanda / 3500 Kilometer auf dem Tacho

LICHTENFELS

Von Markus Drossel

Wem Michael Bötsch in den vergangenen Wochen und Monaten begegnete, so saß der meist fest im Sattel. Täglich radelte der Lehrer für Englisch, Geographie und Wirtschaft am Meranier-Gymnasium von seiner Wohnung in Coburg zur Arbeit nach Lichtenfels.

Das tat er nicht nur, um den Schülern eine sinnvolle ökologische Alternative zum Auto aufzuzeigen. Vielmehr sammelte der 28-Jährige Spenden für Ruanda und machte auf das Leiden der dortigen Landbevölkerung aufmerksam.

Dass Michael Bötsch sich ausgerechnet für das in Deutschland wenig beachtete Land Ruanda engagiert, hat mehrere Gründe. Seine Liebe zu Ruanda begann, als er 2007 über den Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) für zwei Monate in einer Schule tätig war. Er erlebte Einprägsames und lernte ein Land kennen, in dem sich 1994 ein grausamer Völkermord ereignete.

Familien wurden zerrissen

Eine der Folgen des Massakers waren unzählige zerstörte Familien und viele Waisenkinder. Eine Stunde entfernt von der Hauptstadt Kigali findet sich das Waisen- und Jugenddorf Hameau des Jeunes, das 1983 von Salesianer-Pater Hermann Schulz gegründet wurde. Im Bürgerkrieg wurde es 1994 komplett zerstört – und alsbald dank etlicher Spender wieder aufgebaut.

Michael Bötsch lernte während seines Aufenthalts in Ruanda die aufopferungsvolle Arbeit des Paters kennen und schätzen. Genau für dieses Dorf, das den Einheimischen der Region besser als „Umudugudu“ bekannt ist, sammelte und radelte der Gymnasiallehrer. „Die Idee, für Ruanda zu radeln, ist schon etwas verrückt“, findet der 28-Jährige selbst. Aber sie zeigte Wirkung.

„Ich wollte mich als fahrende Litfaß-Säule verkaufen. Firmen konnten auf meinem Trikot werben und so etwas Gutes tun.“

Außerdem konnten ihn Förderer mit einem geringen Festbetrag pro Kilometer unterstützen. Der Leiter des MGLs, Stefan Völker, war darü-



„Radeln für Ruanda“: Der junge Lehrer Michael Bötsch fuhr täglich von Coburg nach Lichtenfels und sammelte so Spenden für Waisenkinder in einem der ärmsten Länder Afrikas.
Foto: mdr

ber hinaus so angetan von der kreativen Idee, dass er das Unterfangen vom Kollegium unterstützen ließ. So manches Schulprojekt fand zugunsten von Ruanda statt.

Täglich war Bötsch von Coburg nach Lichtenfels unterwegs. 20 Kilometer betrug die einfache Distanz zwischen seiner Wohnung und dem Meranier-Gymnasium. „Insgesamt kamen 3500 Kilometer zusammen“, sagt er mit Blick auf seinen Tachometer.

50 bis 55 Minuten brauchte der junge Lehrer – heimwärts immer ein wenig länger, da es Richtung Coburg ein wenig bergauf geht. „Alles Übungssache“, bilanziert er. Dass er dafür stets eher aufstehen musste, nahm er billigend in Kauf. Der Anfang war schwer und kostete definitiv ein wenig Überwindung. Gegen Schuljahresende war Michael Bötsch dann mit einem Schnitt von 23 Stundenkilometern auf seinem handelsüblichen Tourenrad unterwegs.

Der gebürtige Würzburger ließ sich nur wenige Tage von seinem Ansinnen abbringen. „Einmal, da zeigte das Thermometer minus zwölf Grad an. Da

ist mir der Hauch im Bart gefroren“, erinnert er sich. „Drei paar Handschuhe habe ich da angezogen.“ Das berühmte Zwiebelprinzip. Als er einige Tage später mit den Reifen im tiefsten Winter im Schnee kurz vor Buch am Forst stecken blieb, da pausierte er notgedrungen einige Zeit und ließ sich von einem Kollegen mitnehmen. Sobald es wieder ging, schwang er sich wieder in den Sattel.

Ein anderes Mal kam er nur haarscharf mit dem Leben davon. Hätte der 28-Jährige nicht geistesgegenwärtig reagiert, so hätte ihn ein Auto erschlagen, das im Bucher Forst von der Straße abkam und Salti schlagend über den Radweg raste. „Nicht einmal mehr ein halber Meter war da zwischen meinem Kopf und dem Auto“, sagt er. Er warf sein Rad hin, machte einen beherzten Satz zur Seite – und rette sich selbst das Leben. Wenige Tage später radelte er wieder. Mit dem „Ersatz-Drahtesel“, denn das andere hatte nach der Kollision mit dem Auto einen wirtschaftlichen Totalschaden. Nach dieser unliebsamen Begegnung bei Buch wa-

ren die subtropischen Temperaturen, die in den Wochen danach folgen sollten, nur halb so schlimm.

„Dank der Spender und der Sponsoren kamen für das Ruanda-Projekt während des Schuljahres über 1800 Euro zusammen“, freut sich Michael Bötsch. „Verrückt. Das hätte ich nie gedacht.“ Salesianer-Pater Hermann Schulz, mit dem der 28-Jährige in stetem Mailkontakt steht, ist begeistert. Das Geld wird in Umudugudu dringend benötigt. Vor allem für Bildung und Ausbildung, für den Erhalt der Schule – und für das Essen der Kinder, zählt die frühere deutsche Kolonie Ruanda doch heute – trotz eines beachtlichen Wirtschaftswachstums – zu den ärmsten Ländern Afrikas.

Das Sammeln geht weiter

Seit Kurzem ist das Schuljahr beendet. Michael Bötsch verlässt das Meranier-Gymnasium gen Erlangen. „Ich hoffe, ich komme wieder“, wünscht er sich. Das MGL ist ihm sehr ans Herz gewachsen – und viele Schüler haben ihn dank seiner offenen Art in selbiges geschlossen. Eine Stippvisite am Obermain ist in nächster Zukunft auf alle Fälle geplant: Eine Gruppe engagierter Lichtenfelser veranstaltet am 11. September einen „Tag des Kürbisses“, von dem ein Teil des Erlöses nach Ruanda fließt. „Radeln für Ruanda ist vorbei. Die Hilfe für Ruanda bleibt“, sagt er. Er wird sich neue Projekte einfallen lassen, um auf die schwierigen Verhältnisse im zentralafrikanischen Land aufmerksam zu machen. Seine Liebe zu Ruanda wird nie vergehen. Und das hat einen handfesten Grund, ist Michael Bötsch doch mittlerweile sogar mit einer Ruanderin verheiratet.

Weiterführende Informationen zu „Radeln für Ruanda“ und das Waisen- und Jugenddorf Hameau des Jeunes gibt es im Internet unter „www.umudugudu.de“. Auch steht Michael Bötsch für Auskünfte und Anfragen, beispielsweise für Vorträge, unter michael.boetsch@umudugudu.de bereit.

Direkte Spenden für das Projekt von Salesianer-Pater Hermann Schulz sind möglich über die BLLV-Kinderhilfe, Konto 907144141, bei der Sparkasse München (Bankleitzahl 70150000) möglich.